Halle, den 18. August.

Aus dem Berichte der hallescheu Handelskammer über das Jahr 1885.

III.

Die deutsche Schaumwein-Fabrikation hat sich seit 1879 bis 1885 allmälig, leidem aber bedeutend gehoben. Die abermalige Erhöhung des deutschen Zolles auf Champagner ist den französischen Fabrikanten sehr umgelegen gekommen. In ihren Betrachtungen über die Folgen der Zollerhöhung berichtet die Kammer eine Episode aus früheren Konkurrenzkämpfen: Als im Jahre 1865/66 der Vereinszolltarif für Champagner stark erniedrigt wurde, versuchten die Franzosen mit einem billigen, sogenannten kleinen Champagner (Contrefaçon), dessen Preis die Flasche 1—1,20 Frcs. betrug, die ein kümmerliches Dasein fristende Konkurrenz-Industrie Deutschlands zu vernichten. Damals wurde zu diesem Zwecke von französischen Großfabrikanten eigens ein Millionenfonds aufgebracht, aus welchem kleinere französische Firmen in der Anfertigung und dem Vertrieb dieser Contrefaçons unterstützt wurden. Die Contrefaçons waren bis zum Juli 1865 in Deutschland so gut wie unbekannt. Seitdem ist das Rezept dazu nicht verloren gegangen, vielmehr hat sich auf deutschem Boden ein großes Geschäft in dieser Richtung herausgebildet, namentlich in Städten, wo Weinbau in Treibhäusern oder an sonnigen Gartenwänden betrieben wird. In den Kreisen der Weinhändler klagt man, daß auch bei der neuerlichen Abänderung des deutschen Zolltarifs nicht daran gedacht worden sei, die 20 Proz. Zollrabatt, welche früher für Weinpflege gewährt wurden, wieder zu gewähren, trotzdem schon der am 5. und 6. Jan. 1886 in Berlin zusammengetretene Weinhändlerkongreß der Steuerbehörde rechnungs- und aktenmäßig nachgewiesen habe, daß an der Pflege der Weine bis zur ihrer Reife sich ein Gewichtsverlust von mehr als 20 Proz. herausstellt. Für den Export von deutschen Schaumweinen fällt dieser Umstand erheblich ins Gewicht, weil eine Exportvergütung bei denselben nicht zugestanden wird, auch dann nicht, wenn ausländische Weine, Clairettes und Cognacs mit verarbeitet werden. Die freyburger Fabrik hatte in manchen Jahren über 30,000 M. Zollkosten und würde durch den projektirten höheren Zoll auf Cognac in dieser Richtung noch stärker in Anspruch genommen werden. Dieselbe weist darauf hin, daß französische Champagnerfabrikanten sich im Großherzogthum Luxemburg und in den Reichslanden niederzulassen gedenken und daß — soviel ihr bekannt — von solchen voriges Jahr bereits 3 Fabriken dort errichtet worden sind; die neue Konkurrenz werde die Zollersparniß für den Gewichtsschwund vor ihr voraushaben.

Die Mittheilungen über das Spritgeschäft lauten wieder durchaus ungünstig. U. a. heißt es in Bezug auf sie: Wie empfindlich die Tarifverhältnisse die mitteldeutsche Spritfabrikation im Exportgeschäfte schädigen, zeigt sich am deutlichsten in der Abnahme desselben. Bei dem Fortbestehen der Exporttarife, durch welche den Spritfabriken in Breslau und Posen so große Frachtvortheile an die Hand gegeben sind, müssen die mitteldeutschen Fabriken sich in nah absehbarer Zeit zu einer gänzlichen Aufgabe von Geschäften nach dem Spirituausstande entschließen. Es ist gewiß anerkennenswerth, daß die Hohe Staatsregierung die bedrängten Spirituösindustrie durch Erstellung billigerer Tarife zu Hilfe kommt; indessen vermögen diese Maßnahmen nur dann allseitig fruchtbringend zu wirken, wenn sie den Interessen der Gesammtheit und nicht bloß denjenigen einzelner förderlich sind.

Die Zuckerberichte über 1884/85 dürfen wir als durch die Ereignisse überholt vorübergehen lassen. Den Bericht über das letzte Verarbeitungsjahr geben wir bei der Bedeutung des Gegenstandes für unsere Provinz, von einer Kürzung am Schlusse abgesehen, wörtlich wieder: Für die Campagne 1885/86 wurde unter dem Drucke der geschilderten mißlichen Verhältnisse von allen Seiten eine beträchtliche Einschränkung des Rübenbaues ins Auge gefaßt, Kaufrüben wurden nur zu niedrigen Preisen abgeschlossen. Immer allgemeiner brach sich die Ansicht Bahn, daß nur durch eine möglichst weitgehende Einschränkung der Produktion, durch Anpassen derselben an die Bedürfnisse des Konsums und des Exports, der bestehenden Kalamität Einhalt zu thun sei. Die Campagne, welche in ihrem Mengeergebnisse um ungefähr 30 Proz. hinter der Vorcampagne zurückbleibt, war bis Jahresschluß nahezu beendigt. Auf die Lage des Zuckermarktes blieb dieser Umstand ohne allen Einfluß; trotz der günstigen Statistik wollte sich kein Vertrauen zu dem Artikel herausbilden. Die Raffinerieen kauften aus Mangel an Absatz immer nur von Hand zu Mund, desgleichen war das Ausland durchweg sehr zurückhaltend. Die Wasserexkulation vermochte deshalb fast gesährlos Erfolge zu erzielen. Erschwert wurde der Export durch die Konkurrenz des russischen Krystallzuckers, welcher, im eigenen Lande überschüssig vorhanden, durch Ausnahme-Exportprämien im Absatze nach auswärts unterstützt wurde und besonders auf die englischen und italienischen Märkte in großen Quantitäten gelangte. In Rohzuckerwerth berechnet beträgt die Ausfuhr des Deutschen Reiches für den Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Mai 1886 7,800,000 Ctr., gegen 12,500,000 Ctr. gleichzeitig in 1885, und trotz der Einschränkung der Produktion um ca. 7,000,000 Ctr. werden die Vorräthe in erster Hand auf 3,400,000 Ctr. gegen 1,900,000 Ctr im Vorjahre geschätzt. Allerdings ist nicht außer Berücksichtigung zu lassen, daß die Vorräthe der Raffinerieen und der Händler allerwärts ganz wesentlich geringer sind, als dies in normalen Zeiten der Fall zu sein pflegt. Ohne die ganz ungewöhnliche, durch das Darniederliegen aller Geschäfte verursachte Zurückhaltung der Käufer würden sich die disponiblen Bestände längst als unzulänglich erwiesen haben und das Preisverhältniß günstiger geworden sein. Rohzucker von 88° Rendement, also Waare, wie sie hauptsächlich exportirt wird, kostete

Anfang	September	1885	48,00—49,00	M.,
„	Januar	1886	46,80—47,60	„
Mitte	März	„	41,00—41,60	„
„	Juni	„	38,00—38,60	„

mit welch letzterem Preise der niedrigste Preis der vorigen Campagne nahezu wieder erreicht ist. In Fabrikantenkreisen herrscht angesichts dessen eine sehr entmuthigte Stimmung. In der Annahme, daß die Verlegung des Verkaufs in die Campagnemonate zuviel Angebot verursachen und bei der Zurückhaltung der Käufer einen zu starken Preisdruck ausüben werde, ist sehr viel Waare zu späterem Verkaufe eingelagert worden. Hierfür läßt sich nun, trotz Polarisationsrückgang und Zinsverlust, nur mit Schwierigkeiten aller Art zu stark gewichenen Preisen Absatz finden. Dabei verspricht die bevorstehende 1886er Ernte infolge vergrößerten Rübenbaues — das Plus wird zur Zeit (Ende Juni 1886) auf 15 Proz. geschätzt — die vorjährige bei gleichem Ertrag und Rendement um etwa 2½ Mill. Ctr. zu übertreffen. Die vom Reichstag angenommene Erhöhung der Rübensteuer um 10 Pf. per 100 kg roher Rüben wird die Selbstkosten schon in der nächsten Campagne versteuern, des weitern wird die am 1. Okt. 1887 in Kraft tretende Herabsetzung des Rückzolles von 18,00 M. auf 17,25 M. per 100 kg die Erträgnisse der Fabrikation beeinflussen. Die Ursache, weshalb man von der im Vorjahr allgemein beobachteten Einschränkung der Rübenproduktion wieder abgewichen ist, liegt besonders für die größeren, billiger arbeitenden Fabriken in dem Umstande, daß die Zuckerpreise in der Zeit von Mai bis Ende August 1885 zwischen 54 und 51 M. per 100 kg Basis 96 Proz. schwankten, bei günstigem Rendement also schon ganz profitabel waren; in den ersten Monaten der 1885/86er Campagne kamen sogar mehrere größere Abschlüsse auf Lieferung zum Preise von 53—52 M. zu stande. Die Fabrikanten bewilligten infolgedessen für die Rüben einen Aufschlag von 10—20 Pf. per Ctr. und kamen damit den Wünschen der Landwirthe umsomehr entgegen, als der Anbau von Körnerfrüchten wegen des niedrigen Preises nicht rentirt und die Einschränkung des Rübenbaues wegen des darauf berechneten Zuschnittes der Wirthschaften und des Wegfalles des gewohnten Schnitzelfutters mit steigender Zufriedenheit empfunden wurde, weshalb schon zu den bestehenden niedrigeren Preisen Neigung vorhanden war, den Rübenanbau wieder aufzunehmen. Der seit Herbst 1885 gegen alle Erwartungen ungünstige Gang der Zuckerpreise enttäuschte die Fabrikanten in ihren Hoffnungen und einzelne derselben haben keinen Anstand genommen, zu ca. 45 M. Basis 96 Proz. sich eines Theiles ihrer Produktion der Campagne 1886/87 zu entäußern; ohne die Zurückhaltung der Käufer würden derartige Abschlüsse jedenfalls in noch stärkerem Umfange stattgefunden haben. Von denjenigen Fabriken, welche ihre Rüben nach dem Zuckergehalt kaufen, wird dieser Modus als gutes Mittel empfohlen, durch Erzielung gehaltreicher Rüben die Bodenrente zu erhöhen und zugleich den Fabriken ein billigeres, weil durchschnittlich werthvolleres, Rohmaterial zuzuführen. Der im vorigen Sommer in Magdeburg von verschiedenen Fabriken der Umgebung gegründete „Verein zur Wahrung der Interessen der Zuckerindustrie", welcher durch direktes Eingreifen in die Verhältnisse des Marktes den Operationen der Baissepartei entgegenarbeiten will, um einen stabileren Preisstand aufrecht zu erhalten, hat bei den Fabriken des Handelskammerbezirks keine Betheiligung gefunden. Ein durchgreifender Erfolg dieser Vereinigung ist während des Verlaufs der letzten Campagne nicht bemerkbar gewesen. Von der im Mai 1886 zu stande gekommenen Zuckersteuer, die für die zu erwartende Campagne Gesetzeskraft erlangt, scheint sich die diesseitige Zuckerindustrie eine Beseitigung der Uebelstände, welche zu ihrer Schaffung Veranlassung gaben, nicht zu versprechen. Es liegt nahe, daß die größeren Fabriken unter dem Drucke der gegenwärtig ungünstigen Verhältnisse nicht zögern werden, sich das Strontian- oder das Substitutionsverfahren anzueignen; oder es werden zur Ausbeutung der großen Vortheile dieser Darstellungsverfahren weitere selbständige Strontian-Raffinerien errichtet werden.

Ueber den raffinirten Zucker ist ebenfalls nichts Günstiges zu berichten: Für die Campagne 1885/86 liegen die Verhältnisse gerade umgekehrt als im vorhergegangenen Jahre, indem das Raffinationsgeschäft unter den häufigen und beträchtlichen Schwankungen des Rohzuckers im höchsten Maße zu leiden hatte. Auf der einen Seite hielten die Rohzuckerfabriken, welche im Hinblick auf die namhafte Einschränkung der Produktion in Deutschland auf eine starke Preissteigerung rechneten, mit dem Angebot ganz außergewöhnlich zurück und erreichten denn auch zeitweilig ein Aufsteigen der Preise; auf der andern Seite betrachtete der Zwischenhandel die Preise des Rohzuckers als anormale, künstlich hoch gehaltene und beschränkte sich deshalb mit seinen Einkäufen auf das Allernothwendigste. In dieser Auffassung wurde er durch wiederholt eintretende Preisrückgänge immer mehr bestärkt. Die Folge davon war, daß der Absatz der Raffinerieen derart stockte, daß es unmöglich wurde, denselben nach Maßgabe der Produktion einzurichten. Die im Zwischenhandel mangelnden Vorräthe sammelten sich in den Raffinerieen an, und in dem nämlichen Maße als der Umfang der Bestände — deren eine Raffinerie ja nicht entbehren kann — wuchs, steigerten sich auch die Konjunktur-Verluste. So erklärt es sich, daß die schon in der Vor-Campagne geringer gewordene Raffinations-Differenz noch weiter zurückging und dieselbe zur Zeit — April 1886 — ganz ungenügend ist. Mit der ungünstigen Lage des Inlandsgeschäftes steht die bedeutende Abnahme des Exports raffinirten Zuckers in der Campagne 1885/86 in Wechselwirkung. Das künstliche Hochhalten der Rohzuckerpreise verdrängte das deutsche Produkt in einer Weise, daß es die Konkurrenz mit dem Erzeugnisse anderer Länder, welche, wie Rußland und Frankreich, die Zuckerausfuhr durch Gewährung hoher Exportprämien noch besonders begünstigen, nicht mehr in dem früheren Maße bestehen konnte. Sodann vermehrte der Rückgang des deutschen Exports — welcher für Raffinerieprodukte bis April 1886 gegen die entsprechende Periode der Vor-Campagne ca. 50 Proz. beträgt — den Druck im Inlande und trug dadurch wesentlich zur Verschlechterung des Preisverhältnisses bei. Für die Entwickelung des hiesigen Raffinerie-Geschäfts ist von großer Wichtigkeit die Normirung der Eisenbahntarife. Da Zucker ein Massenartikel ist und derselbe unter den obwaltenden Verhältnissen eine hohe Fracht nicht verträgt, so würde eine demselben zutheil werdende Transporterleichterung dankbar zu begrüßen sein.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Magdeburg**, 17. August. In Sachen der zu vollziehenden Vereinigung der jetzt bestehenden königl. Kunst- und Baugewerkschule mit der gewerblichen Zeichenschule unter dem Namen „Kunstgewerbe- und gewerbliche Zeichenschule" geht mir von zuständiger Seite folgendes zu: Da die königl. Kunst- und Baugewerkschule und gewerbliche Zeichenschule in ihrer jetzigen Gestaltung nicht mehr voll den Ansprüchen genügt, welche das Kunstgewerbe bezw. Gewerbe an derartige Anstalten in einer Stadt von der Bedeutung Magdeburgs zu machen berechtigt ist, ist schon früher die Errichtung einer Fachschule mit Lehrwerkstätten für Holzbildhauerei und Kunsttischlerei in Aussicht genommen worden. Nach einer vor kurzem gepflogenen Verhandlung zwischen dem Hrn. Handelsminister und dem hiesigen Magistrat wurde nun als wünschenswerth erachtet, daß 1) von der Errichtung einer Fachschule für Kunsttischlerei Abstand genommen, 2) die königl. Kunst- und Baugewerkschule mit der gewerblichen Zeichenschule vereinigt und 3) beide Anstalten nach ihrer Vereinigung einer zweckmäßigen Erweiterung unterworfen werden. Vor allen Dingen bedarf die neue Anstalt eines besonderen Direktors; ferner würde je ein Lehrer für Dekorationsmalerei und Modelliren anzustellen sein. Das Schulgeld dürfte auf Wunsch des Ministers ein möglichst geringes sein, um auch den ärmsten Schülern den Eintritt zu ermöglichen. Nach dem vom Minister gegebenen Entwurf zum Haushaltsplan würde die Einnahme 2617,60 M., die Ausgabe 28,217,60 M. betragen, so daß seitens des Staates und der Stadt 25,600 M. zuzuschießen wären. Der Hr. Minister fordert noch im Laufe dieses Monats die bestimmte Erklärung, ob die Stadt den Vorschlägen hinsichtlich der Verschmelzung beider Anstalten und dem Etatsentwurfe zustimmt, da dann die event. vom Staate als Zuschuß zu leistende Summe von ca. 14,400 M. im nächstjährigen Staatshaushaltsplan einzubringen ist.

△ **Eisenburg**, 16. Aug. Gestern feierte der hiesige „Allgemeine Turnverein" das Fest seines 25jährigen Bestehens, aus welchem Anlaß die Straßen und Häuser der Stadt mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt waren. Empfeleitet wurde früh ½6 Uhr die Feier mit Weckruf, und mit dem 9 Uhr-Zuge trafen die Gäste aus Halle, Delitzsch, Hohenleina, Leipzig, Neuschönefeld, Neustadt bei Leipzig und Taucha ein, die Gäste von Torgau kamen gegen Mittag. ½11 Uhr begann am Schützenhause ein Wettturnen, an welchem 23 Bewerber sich betheiligten. Dieses Turnen bestand in Hoch- und Weitsprung, Steinstoßen und Wettlauf. Beim Hochsprung wurde die bedeutende Höhe von 185 cm erreicht, und beim Wettlauf durchmaß der beste Läufer die Bahn von 200 m Länge in 29 Sekunden. Als Sieger überhaupt wurden nach diesem Wettturnen verkündet: 1. Max Tischendorf-Neustadt (26 Punkte); 2. Theodor Seeburg-Neustadt (17 Punkte); 3. Rich. Schwarz-Eutritzsch (16 Punkte); 4. Otto Hörnig-Neustadt (14 Punkte); 5. Paul Herrmann-Eutritzsch (14 Punkte) und 6. Alb. Hartmann-Eilenburg (14 Punkte). An dem Festessen, das um 1 Uhr im Saale des Schützenhauses veranstaltet war, nahmen gegen 70 Personen theil. Nach diesem traten die Turner zum Festzuge an. Hierbei begrüßte der Vorsitzende des hiesigen Turnvereins Cigarrenfabrikant Taubert die Gäste und die bei dem Verein bestehende „Jungfrauen-Riege" überreichte an die beiden Fahnen einen silbernen Eichenkranz und eine Schleife. Der Zug selbst wurde durch das aus den größeren Schulknaben bestehende Pfeifer- und Trommlercorps eröffnet; auch die erwähnte Damen-Riege befand sich in demselben. Die Sieger aus dem Wettturnen trugen Eichenkränze und drei Herren, die 25 Jahre treu bei dem Verein geblieben, befanden sich im Vorstande. Der Zug endete auf dem Turnplatze an der Turnhalle. Dort fand zunächst ein Schauturnen des hiesigen Turnvereins statt, wobei auch die Damen-Riege in Wirksamkeit trat, indem von ihr Freiübungen und ein Reigen ausgeführt wurden, was mit jauchzendem Zuruf von seiten der Zuschauer begrüßt wurde. Dabei hatten die jugendlichen Turnerinnen die kleidsamste Tracht: schwarzen Rock, weiße Bluse, rothen Gürtel. Auch die fremden Turner zeigten dann noch ihre Kunst beim Kürturnen, worauf das öffentliche Fest seinen Schluß durch Gesang des Liedes: „Ich hab' mich ergeben" fand. Abends vereinigten sich die Turner in Wirths Gartenlokale zu fröhlichem Tanze.

‡ **Rosleben**, 16. Aug. Schon gestern fand hier das erste Bundeskonzert vom Sängerkreis im Unstrutthale bei schönstem Wetter statt. Der beschleunigten Ausführung und der verzögerten Ernte halber waren nur zwei auswärtige Vereine (Wottendorf und Kalbsrieth) erschienen, die mittags festlich eingeholt wurden und mit der Handwerker-Liedertafel im Schützengarten ein Chorlied und verschiedene Wechselgesänge vortrugen. Am Abend erfolgte ein festlicher Umzug, an dem gegen 100 Sänger und zahlreiche Konzertgäste theilnahmen. Späterhin wurde den heimkehrenden Sängern festliches Geleit mit Laternenzug bis zum Dorfausgang gegeben.

-d- **Zerbst**, 16. Aug. Das frühere Augustinerkloster in Zerbst soll unter der Oberleitung des Architekt Krahmann aus Berlin umgebaut werden. In dem einen Theile des alten Gebäudes befand sich bisher das städtische Krankenhaus, und das andere enthielt die Räume für das Hospital St. Augustini. Nachdem das städtische Krankenhaus mit dem neuen Kreiskrankenhause verschmolzen ist, sollen sämmtliche Räume des Klosters zu Hospitalzwecken verwendet und das ganze Gebäude mit einer Centralheizung versehen werden. Die Verwilligung des Gemeinderaths, 75,000 M. zu diesem Umbau aus den angesammelten Vorräthen zu verwenden, bedarf jedoch zunächst noch der Genehmigung des herzogl. Konsistoriums. Zur Errichtung neuer Stellen für Hospitaliten bleiben ebenfalls noch ca. 75,000 M. angesammelte Vorräthe übrig. Die zum Kloster gehörige Kirche, in der Dr. M. Luther am Sonntag Cantate 1522 gepredigt hat, stand mit der Giebelseite nach der Südseite des Klosters hin. Es besteht aus derselben nur noch die Lutherkanzel. Diese, ein ziemlich einfacher, kastenartiger Raum, wird in der Kirche St. Bartholomäi aufbewahrt.

+ **Gera**, 15. Aug. Wie heute bekannt wird, bestätigt sich der gestern gemeldete Ankauf des Frommater'schen Gasthauses seitens der Postverwaltung nicht. — Unter dem 90 Häupter zählenden Rindviehbestande des Rittergutes Markersdorf bei Berga a. E. ist die Rinderpest (wohl nur die Lungenseuche, D. R.) ausgebrochen.) — Der Bau des Gebäudes der hiesigen Webschule in der Thalstraße, gegenüber der Trinitatiskirche schreitet rüstig vorwärts. Vor wenigen Tagen erst begonnen, ist er bereits so weit gefördert, daß die erste Balkenlage demnächst gelegt werden wird. Wie stark der Andrang zur Erlernung der Theorie und Praxis der Webkunst ist, beweist auch die Thatsache der Existenz eines Privatkursus im Webeuntericht neben der Webschule, welche bisher nur eine bestimmte Anzahl von Schülern unterzubringen vermochte. — Der Vorstand der hiesigen Schuhmacher-Innung fordert alle selbständigen Schuhmacher des Amtsgerichtsbezirks Gera zur schriftlichen oder mündlichen Beitrittserklärung bis 1. Okt. auf.

G. **Blankenheim**, 16. Aug. Durch Hrn. Feuerwehrhauptmann Herichens-Riestedt werden einige hiesige Handwerker für den Feuerwehrdienst ausgebildet. Am Mittwoch wurde die erste bezügliche Uebung, Steigerübungen, am Rein'schen Gasthof vorgenommen. Hr. H. hat bereits in mehreren Orten des Sangerhäuser Kreises Feuerwehrleute ausgebildet.

— Dem B.-C. wird aus **Hildburghausen** geschrieben: Berliner Zeitungen beschäftigen sich in der letzten Zeit mit einer neu aufgetauchten Eigenart von Gesichtsverschönerungskünstlern — mit weiblichen Barbieren. Ein weiblicher Barbier ist aber für Hildburghausen seit vielen Jahren nichts Neues mehr. Und welch' eine „Barbiere" ist das! Sie wiegt ihre zweieinviertel Centner und seift und rasirt mit einer Geschicklichkeit, die ihrem Lehrmeister — ihrem seligen Manne — noch im Grabe Ehre macht. Sie bedient ihre Kundschaft in deren Wohnungen, doch niemand sieht der stattlichen Frau das Gesichtsverjüngungsgeschäft an, wenn sie mit ihrem Rasirkörbchen — und durch dieses Körbchen unterscheidet sie sich wesentlich von ihren Etuis tragenden Kollegen — ihre imposante Leibesfülle durch die Straßen schiebt. Aber mit dem Rasiren und Frisiren allein ist ihre Kunst noch nicht erschöpft; sie zieht der leidenden Menschheit auch „ohne Schmerzen" — d. h. sie hat keine dabei — Zähne aus, wie nur irgend einer.

Vermischtes.

** [Zum 100jährigen Todestage Friedrichs des Großen] fand gestern in der Garnisonkirche zu Potsdam ein feierlicher Gottesdienst statt und zwar in der bereits gestern mitgetheilten Weise. Se. Maj. der Kaiser und J. Maj. die Kaiserin wohnten dem Gottesdienste bei. Oberhofprediger D. Kögel hielt die Gedächtnißrede über Sprüche Salomonis 8, Vers 15: „Die göttliche Weisheit spricht: durch mich regieren die Könige, durch mich setzen die Rathsherren das Recht." Während des darauf folgenden Gesanges begaben sich, unter Vorantritt der Generale v. Hahnke und v. Versen, der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments, der Kronprinz in General-Feldmarschalls-Uniform, sowie die Prinzen Heinrich, Albrecht, Alexander, Friedrich Leopold, der Erbprinz von Meiningen, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzog Günther von Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich von Hohenzollern und Prinz Reuß, sowie die Frau Kronprinzessin mit den Prinzessinnen Töchtern und die Prinzessin Friedrich Karl in die Gruft. Der Kaiser und der Kronprinz mit der Kronprinzessin legten Kränze auf den Sarg des großen Königs nieder; den Kranz des Kronprinzlichen Paares hatte die Frau Kronprinzessin selbst gewunden. Die Kaiserin blieb in ihrer Loge. Nach Beendigung der kirchlichen Feier fuhren die hohen Herrschaften nach dem Stadtschlosse. Um 12½ Uhr erschien der Kaiser auf der Rampe des Schlosses, worauf die Kirchenparade ihren Anfang nahm. Se. Maj. gab persönlich das Kommando zum Präsentiren. J. Maj. die Kaiserin sowie die Prinzessinnen sahen der Parade von den Fenstern des Stadtschlosses aus zu. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser nach Schloß Sanssouci und verweilte daselbst einige Zeit in dem Sterbezimmer Friedrichs des Großen.

— [Das Herz des Königs Ludwig von Baiern] ist, wie schon gestern gemeldet, in der Kirche zu Altötting beigesetzt worden. Der von der Reisekommission des verstorbenen Königs unter Generaldirektor Schamberger geführte Sonderzug mit dem Herzen des Königs traf am Bahnhof Neuötting vormittag um 8 Uhr 45 Min. ein und wurde nur vom Stationsvorstand und dem diensthabenden Beamten empfangen. Nach kurzem Aufent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860819025/fragment/page=0001

halt wurden die Hofwagen bestiegen, Stiftsdekan Türk (mit der Urne) fuhr sechsspännig, zur Seite Mannschaften vom Leibregiment. Die Häuser waren schwarz beflaggt, die Menschenmenge, besonders aus Landvolk bestehend, war ungeheuer. Um 9 Uhr 46 Minuten traf der feierliche Zug in Altötting ein, empfangen von sämmtlichen Beamten in Trauergala, dem Bischof von Passau mit Assistenz und den Bürgermeistern beider Orte, worauf die Kommission sich mit dem Herzen zu den Vigilien und dem Requiem in die Stiftskirche begab. Selbst die Dächer der umliegenden Gebäude waren von Menschen besetzt. Der Eindruck war hüstter. Es waren vielfach Ausrufe der Trauer über den Tod des Königs, besonders in der Landbevölkerung, vernehmbar. Am 200 Geistliche, Kämmerer und Offiziere wohnten dem Requiem bei. Hierauf wurde in feierlicher Prozession unter dem Geläute aller Glocken die Urne nach der Wallfahrtskapelle übertragen und neben dem Herzen König Max II. nach einer Ansprache durch Stiftsdekan Türk unter Absingung der Trauerkantate de profundis beigesetzt.

— [König Humbert von Italien] hat für seinen einzigen Sohn, den Kronprinzen Viktor Emanuel, eine eigene Ausgabe der „Divina Comedia" von Dante mit dem dazu gehörigen Kommentar des Stefano Talice aus dem 15. Jahrh. veranstalten lassen und dieselbe mit folgender Widmung versehen: „Se. Maj. Humbert I. König von Italien, indem er die Veröffentlichung dieses antiken Dante-Kommentars anordnete, wünschte zugleich, daß er seinem geliebten Sohne Viktor Emanuel als Belohnung für seine Liebe zu den Studien gewidmet werde, damit er in dem göttlichen Gedichte seinen Geist stärke und das Herz erziehe zum Kultus der vaterländischen Literatur."

— [Ueber den gestern gemeldeten Unglücksfall in den Tiroler Alpen,] bei welchem ein hoffnungsvoller junger Gelehrter, der Professor der Mathematik an der Czernowitzer Universität, Dr. Adolph Migotti, durch einen Absturz seinen Tod gefunden hat, schreibt man noch: Der Verunglückte war ein erfahrener und geübter Tourist und der Absturz geschah bei einer an sich nicht gefährlichen Expedition. Migotti stürzte am Sonntag morgen um 5 Uhr beim Aufstiege auf den Mandrongletscher in der Adamello-Gruppe im Val di Genova, eine Stunde von der „Leipziger Hütte", von einer Felswand ab, zu der er über eine sonst ganz ungefährliche Grasterrasse gelangt war, und blieb mit zerschmetterter Hirnschale todt liegen. Die Leiche wurde nach Pinzolo im Val Rendena gebracht. Das Val di Genova öffnet sich westlich von Pinzolo und führt über drei Gletscher-Etappen der Adamello-Gruppe, die gewöhnlich in zwei starken Tagmärschen mit der Unterbrechung einer Nachtrast in der „Leipziger Hütte" bewältigt werden, in das Val Camonica, aus dem es vom Tonale-Paß herab zum Iseo-See in Italien geht. — Migotti, ein geborener Wiener, war seit drei Jahren außerordentl. Prof. der Mathematik an der Universität in Czernowitz. Er stand erst im 35. Lebensjahre, galt als erfahrener Tourist und unternahm alljährlich zumeist mit seinem intimsten Freunde, dem Assistenten Dr. Oskar Peithner v. Lichtenfels, und öfters auch mit Dr. Otto Zsigmondy Gebirgspartien in Tirol. Den Alpenpark betrieb er mit Leidenschaft und ließ sich durch die Vorstellungen seiner Angehörigen nicht abhalten, fast seine ganze freie Zeit auf den Bergen zuzubringen. Als er im v. J. mit seiner Mutter auf einer Reise nach Gastein durch die Journale den Tod des unglücklichen Dr. Emil Zsigmondy erfuhr, brach er in Thränen aus und weinte bitterlich. Auch das jüngste Unglück auf dem Großglockner hatte einen erschütternden Eindruck auf ihn gemacht. Nichtsdestoweniger machte er heuer seine gewöhnlichen Partien in den Tiroler Bergen, auf welchen er seinen Tod fand.

— [Neblaus.] Ein neuer Neblaus-Herd ist in Wegenheim i. Els. (nicht weit von der Schweizer Grenze) aufgefunden worden. In Luiterbach (Kreis Mühlhausen) beabsichtigt man 6300 Rebstöcke zu vernichten und den Boden gründlich zu desinfiziren. — Im züricher Kantonsrath wurde offiziell bestätigt, daß 206 Neblausherde mit einem Minimum von 30 infizirten Stöcken auf dem Kantonsterrain seien. Es sind energische Untersuchungen über die Einschleppung veranstaltet.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

* **Paris**, 17. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 28,50 à —.— Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Aug. 31,75, pr. Sept. 31.80, pr. Okt.-Jan. 33,60, pr. Jan.-April 34,60.

Magdeburger Börse.

	16. Aug.		17. Aug.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	20,50—20,90	„	20,50—20,90	„
Kornzucker 95 %	—	„	—	„
Korng. Rend. 88 %	19,25—19,55	„	19,25—19,55	„
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„
bo. Rend. 75 %	16,40—17,20	„	16,40—17,20	„

Tendenz am 17. Aug.: Unverändert.

	16. Aug.		17. Aug.	
fein Brodraffinade	27.00	M.	27.00	M.
fein Brodraffinade	26.50	„	26.50	„
Brod-Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	25,75—26,00	„	25,75—26,00	„
Gem. Melis I.	24.75—25.00	„	24.75—25.00	„

Tendenz am 17. Aug.: Fest.

Magdeburger Börse vom 17. August.

Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.
August 11.10 Br., 11.00 G.
September 10.92½ Br., 10.87½ G.
Oktober-Dez. 10.85 Br., 10.80 G.
Januar-März —.— Br., 10.90 bez.
Tendenz: Matt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **London**, 17. Aug. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 12 nom. Rüben-Rohzucker 11½ ruhig. Centrifugal Cuba —
* **Antwerpen**, 16. Aug. (Telegr.) Rübenzucker. Sofort 27,50 Frcs., Aug. 27,50 Frcs., Sept. 27,75 Frcs., Okt.-Dez. 27,50 Frcs. Jan.-März 28,00 bis — Frcs.
* **New-York**, 16. Aug. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4⅝ D.

Kaffee.

* **Hamburg**, 17. Aug. (Telegr.) Kaffee sehr fest, Umsatz 3500 Sack.
* **New-York**, 16. Aug. (Telegr.) (Fair Rio-) 9⅝.

Petroleum.

* **Berlin**, 17. Aug. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Rohren von 100 Ctr. Leerg. geschätzt. Gef. — Ctr. Kündigungspr. —.—. Loco —, Durchschnittspr. —, per diesen Mon. —.— bis —.—, Aug.-Sept. —.— bis —.—, per Sept.-Okt. —.— bis —.—, per Okt.-Nov. —.—, per Nov.-Dez. —.—.
* **Stettin**, 17. Aug. (Telegr.) Petroleum loco versichert, Usance 1½ % Tara 10,75 M.
* **Hamburg**, 17. Aug. (Telegr.) Ruhig. Standard white loco 6,30, Br. 6,20 Gd., pr. Aug. 6,15 Gd., pr. Sept.-Dez. 6,35 Gd.
* **Bremen**. 17. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco — à 6,25 Br. Fest.
* **Antwerpen**, 17. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 15½ bez., 15⅝ Br., pr. Sept. 15⅝ bez., 15⅞ Br., pr. Okt. 16 bez., 16 Br., pr. Sept.-Dez. 16 bez., 16 Br. Ruhig.
* **New-York**, 16. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6¾ Gd., do. do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in New-York 5⅞ do. Pipe ine Certificates — D. 62½ C.

Spiritus.

* **Berlin**, 17. Aug. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine fest und höher. Gef. 120,000 L. Kündigungspr. 38,6 bez. Durchschnittspr. — M. loco ohne Faß 38,9 M., pr. diesen Mon. 38,—38,7 bis 38,5, per Aug.-Sept. 38,4 bis 38,7 bis 38,3 bez., per Sept.-Okt. 38,7 bis 39,0 bis 38,6 bez., per Okt.-Nov. 39,1 bis 39,5 bis 38,9 bez., per Nov.-Dez. 39,1 bis 39,4 bis 39,3 bez., Dez.-Jan. — bis — bez., per Jan.-Febr. — bis — bez., per Febr.-März 39,7 bis — bez., per April-Mai 40,0 bis 40,5 bez. — Spiritus per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 37,4 bis 37,3 bis — bez., ab Speicher — bis — bez.
* **Magdeburg**, 17. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 39,70—40,20.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 17. Aug. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 39,70 bis 40,20. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Ebinde 40,50 Gd.
* **Danzig**, 17. Aug. (Telegr.) Pr. 10,000 Liter-Proz. loco 39,50.
* **Königsberg**, 17. Aug. (Telegr.) Pr. 100 Liter 100 Proz. loco 40,00, pr. Aug. 39,75, pr. Sept.-Okt. 39,50.
* **Leipzig**, 17. Aug. Per 10,000 Ltr.-Proz. ohne Faß loco 38,80 Gd. Gewichen.
* **Posen**, 17. Aug. (Telegr.) Loco ohne Faß 37,20, pr. Aug. 37,40, pr. Sept. 37,50, pr. Okt. 37,20, pr. Nov.-Dez. 36,80. Gekünd. 10000 Liter. Behauptet.
* **Breslau**, 17. Aug. (Telegr.) Pr. 100 Ltr. 100 Proz. pr. Aug.= Sept. 37,60 pr. Sept.-Okt. 37,50, pr. Nov.-Dez. 37,60.
* **Stettin**, 17. Aug. (Telegr.) Still, loco 38,70, pr. Aug.-Sept. 38,40, pr. Sept.-Okt. 38,60, pr. Okt.-Nov. 38,70.
* **Hamburg**, 17. Aug. (Telegr.) Fest, pr. Aug. 24¼ Br., pr. Sept.-Okt. 24¾ Br., per Okt.-Nov. 25¼ Br., per Nov.-Dez. 25¾ Br.
* **Paris**, 17. Aug. (Telegr.) Ruhig, pr. Aug. 48,25, pr. Sept. 47,25 per Sept.-Dez. 44,75, pr. Jan.-April 43,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 17. Aug. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gesünd. — Ctr. Winterraps —.— M., Sommerraps —.— M., Winterrüben —.— M., Sommerrüben —.— M. — Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine still, Gekündigt 200 Centner. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— M. ohne Faß 42,02. Durchschnittspr. —.—, per diesen Monat —.— bis —.—, per Aug. —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. —.— bis 42,7, per Okt.-Nov. 42,03, per Nov.-Dez. 43,00, per Dez.-Jan. —.—, Jan.-Februar —.— bez., per April-Mai —, bis —. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.
* **Leipzig**, 17. Aug. Rüböl per 100 kg netto loco 42,50 M. bez. 43,— Br. Fester. — Leinöl —.— M. — Raps per 1000 kg netto loco trockene Waare 185—190 bez., feuchte —. Rapskuchen 11.50 bez. u. Br.
* **Köln**, 17. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 23,00 M., pr. Aug. —.— M., pr. Okt. 22,90 M., pr. Mai 23,30.
* **Stettin**, 17. Aug. (Telegr.) Rüböl unverändert, pr. August 42,00 M., pr. Sept.-Okt. 42,00 M.
* **Breslau**, 17. Aug. (Telegr.) Rüböl pr. Okt.-Okt. 42,25 M., pr. April-Mai —.— M.
* **Hamburg**, 17. Aug. (Telegr.) Rüböl still, loco 40⅝.
* **Paris**, 17. Aug. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Aug. 51,25, pr. Sept. 52,00, pr. Sept.-Dez. 53,00, pr. Jan.-April 53,75
* **Rotterdam**, 17. Juli. (Telegr.) Talg loco 42,00, pr. Aug. 42,00
Leinsaat loco 15,50
* **New-York**, 16. Aug. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,30, do. Fairbanks 7.35, do. Rohe & Brothers 7,20.

Mehl.

* **Berlin**, 17. Aug. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack. Fester. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —.— M., Durchschnittspr. —.— M., pr. diesen Monat 17.65 bis —.— bis —.—, per Aug.-Sept. 17.65 bis —.— bez., per Sept.-Okt. 17.65 bis —.— bez., per Okt.-Nov. 17.70 bez., per Nov.-Dez. 17.75 bis 17,80 bez., per Dez.-Jan. 17,80 bez., pr. Jan.-Febr. 18.10 bez., pr. April-Mai 18.35 bez.
* **Berlin**, 17. Aug. Weizenmehl Nr. 00 22,75—21,60, Nr. 0 21,00—19,00. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,00—17,50 bez., bo. feine Marken Nr. 0 und 1 19.50—18.00 bez. per 100 kg brutto incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1.
* **Paris**, 17. Aug. (Telegr.) Mehl 12 Marques fest, belebt, pr. Aug. 50,60, pr. Sept. 51,25 pr. Sept.-Dez. 51,90, pr. Nov.-Dez. 52,50 f.
* **Liverpool**, 17. Aug. (Telegr.) Mehl fest.
* **New-York**, 16. Aug. (Telegr.) Mehl 3 D — C. im Faß (100 Pfd.)

Kartoffeln.

* **Berlin**, 16. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Kartoffeln 2,75—5,00 M. pr. 100 kg.
* **Nordhausen**, 17. Aug. Kartoffeln 4,00—5,00 M. pr. 100 kg.

Leipziger Börse vom 17. August.

Zst.	Kgl. Sächs.		M.		Zst.	Kgl. Sächs.		Thlr.	
3	Rente-Anl.		94,90 G		4	Staatsanl. 67 ab 5⅝		500	105,00 G
3	bo.	1000	94,90 G		3½	Landrentenbr.			99,75 G
3	bo.	500	94,90 G		4	Meiß.-Dresd. Eis. 1882			100,50 G
3	bo.	500	94,90 G		4½	bo.			— —
					4½	bo.	1879		102,10 G
			Thlr.		5	bo. Em. 1875			104,50 G
3	Staatsanl.	1855	100	98,75 B	4	Lpz.-Stadtobl. 1881			106,50 B
4	bo.	1847	500	101,50 B	4⅞	bo.	1876		105,50 G
4	bo.	1870	100	105,00 G	3½	Alth.-Landb.-Obl.			102,80 G
4	bo.	1870	50	— —	4	bo.	do.		104,50 G

Div.				Div.		
	Eisenb.-St.-Akt.			5⅞	Halleische Straßen-B.	128,50 B
8.96	Altenburg-Zeitz	196,50 G		13	Lpz.-Matzl. Schtenb.	207,50 B
10⅝/10	Aussig-Teplitz	262,00 B		8	Thür. Gas.-ges. i. Lpz.	142,50 G
5⅞	Böhm. Westb. [5⅞ o. g.	125,60 B		8	do. Staum-Pr.	145,00 G
7.62	Buschtiehrad. Stt. A.	113,25 G		7	Kette-Elbf.-Ges. Akt.	100,00 bz
4⅞	do.	78,50 bz B		15	Zuckerraffinerie Halle	197,00 G
7½	Dux-Bodenbach	137,75 G		15	S.-Thür. Pr.-St.	174,00 B
5¼	Franz-Jos.-B. [5⅞/ab.	89,50 G		15	do. St.-Prior.	174,00 B
	Eisenb.-St.-P.-A.				Ausl. Eis.-P.-Obl.	
8	Altenburg-Zeitz	181,00 G		%		
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	137,50 G		4	Aussig-Teplitzer	103,90 G
7½	do. „ B.	137,50 G		5	Böhm. Nordbahn	90,50 G
	Bank- u. Cred.-Akt.			4	do. do. Gold	105,90 B
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	173,00 bz		5	Buschtiehr. [n. Abdw.	86,10 G
7½	Dresdener Bank	123,80 G		5	do. Em. 1871	86,10 G
6½	Leipziger Bank	141,00 G		4	do. „ 1872	86,10 G
5½	do. Kassen-Berein	109,00 G		4½	do. Gold	105,50 B
5½	do. Disk.-Gesellsch.	101,90 G		5	Dux-Bodenbach	86,25 G
5½	Sächs. Bank	119,00 G		5	do. Em. 1871	85,00 G
0	Weimar. Bank, neue	67,00 G		5	do. „ 1874	108,30 G
7	Zwickauer	149,00 G		4½	Graz-Köflacher	81,35 G
				5	do. Em. b. 1871 u. 72	81,90 G
	Zuck.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.			5	Kaschau-Oderberg	82,50 G
15	Cröllw. Papierfabr.	195,00 B		5	Prag-Duxer	100,70 bz
5	5⅞ do. Schuldverschr.	105,30 G		5	do. Gold	108,00 G
8	Dörfteiny-Rattm.	98,25 G		5	Prag-Furnan	90,00 G

Berliner Börse, 17. August.

Preuß. u. Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90 bz	
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	106,75 bz	
do. do. do.	3½	103,75 bz	
Staats-Schuldscheine	3½	101,00 G	
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	143,10 G	
Berl. Stadt-Obligation	4	103,90 B	
Provinzial-Pfandbriefe.			
Landschaftliche Central	4	101,80 bz B	
do. do.	3½	99,90 G	
Posensche, neue	4	102,50 G	
Sächsische	4	102,80 bz	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	104,60 bz	
Posensche	4	104,60 bz	
Preußische	4	104,50 G	
Sächsische	4	104,80 G	
Schlesische	4	105,00 bz G	
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	128,20 G	
Bayer. Prämien-Anleihe	4	137,50 B	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	95,40 B	
Bremer Anleihe	3½	101,50 G	
Köln-Mind. Pr.-St.-Sch.	3½	131,50 bz B	
Hamburger Staatsrente	3½	102,30 G	
Preuniger Loose	—	23,90 G	
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	—	156,90 B	
Sächsische Staats-Anleihe	4	104,80 G	
do. Rente	3	95,10 B	
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.			
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	101,80 G	
Deutsche Hyp.-Bank (Berlin)	4	102,25 bz B	
do. do. (Meiningen)	4	101,50 G	
Gothaer Präm.-Pfdbr. I. abg.	3½	107,75 bz B	
do. do. II. abg.	3½	106,40 bz G	
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	98,50 bz G	
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	98,80 G	
do. V. do. abg.	3½	94,60 bz B	
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	102,00 bz G	
H. Hendel Bergw.-Obl.	4½	100,00 G	
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	112,00 G	
do. Ser. III.	5	106,40 G	
do. do.	4	102,25 bz B	
Preuß. Centb. unkündb.	5	112,00 G	
do. do. 110 rzb.	4½	111,00 B	
do. do.	4	102,20 bz	
do. Hypothek VII.	4½	— —	
do. do. IX.	4½	100,10 G	
do. dto. Ser. 79. 100	4	101,80 bz G	
Südd. Boden-Kredit	4	105,50 G	
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	96,40 G	
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	— —	
Ausl. Staats- u. Comm.-Pap.			
Italienische Rente	5	— —	
Oesterreich. Papier-Rente	4⅞	69,20 G	
do. Silber-Rente	4⅞	70,20 G	
do. Gold-Rente	4	97,80 bz G	
do. Kredit 1858	4	302,00 bz	
do. 1860er Loose	5	117,50 bz	
do. 1864er Loose	—	286,60 G	
Römische III. Stadt-Anleihe	4	99,90 B	
Rumänische Staats-Rente	6	107,50 bz B	
Rumänische St.-Rente fund.	5	102,00 bz	
do. do. amort.	5	98,40 B	
Russ. konf. Anl. 1870	5	101,80 G	
Russ. konf. Anl. 1871	5	100,10 G	
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	102,10 bz G	
do. 80 (Pfd. St. à 20 M.)	4	88,20 bz G	
do. 84 (Pfd. St. à 20 M.)	5	100,10 bz G	
do. Orient-Anleihe II.	5	61,60 G	
do. do. III.	5	61,40 bz	
do. Pr.-Anl. 1864	5	147,30 G	
do. Pr.-Anl. 1866	5	140,50 B	
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,60 bz G	
do. do. (temphelsichtig)	5	96,30 bz G	
Russische Rente Schatz	4	92,70 G	
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	— —	
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	— —	
do. do.	4	102,10 bz G	
Serbische Rente	5	80,25 bz G	
do. do. neue	5	80,10 bz G	
Ungar. Gemeiner Pfandbr.	5	104,50 bz G	
do. Gold-Rente	4	87,80 bz G	
do. do. mittel	4	87,80 bz G	
do. Gold-Inveft.-Anleihe	5	104,00 G	
do. Papier-Rente	5	77,10 bz	
do. Eisenbahn-Anl.	5	104,20 bz G	
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.			
Aachen-Mastricht	4	55,00 G	
Aussig-Teplitz	4	231,50 G	
Berlin-Dresden	4	23,00 bz B	
Böhmische Westbahn	5	105,50 bz	
Buschtiehrader Lit. B.	4	— —	
Dortmund-Gron.-Enschede	4	71,40 bz	
Dux-Bodenbacher	4	137,80 bz	
Galizier (Karl Ludwig)	4	77,90 bz	
Gotthardbahn	4	102,40 bz	
Italienische Mittelmeer E. B.	4	117,10 G	
Kronprinz Rudolfbahn	5	78,50 bz G	
Ludwigshafen Berbach	4	220,50 B	
Mainz-Ludwigshafen	4	99,25 B	
Marienburg-Mlawka	5	46,50 B	
Mecklenb. Friedr.-Franz	4	161,75 bz G	
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	102,90 bz	
Nordhausen-Erfurter	4	33,60 bz	
do. St.-Akt. abgest.	4	39,90 B	
Oesterreichische Nordwestbahn.	4	231,25 B	
do. (Elbthal)	4	277,75 bz	
Ostpreußische Südbahn	4	80,10 bz	
do. do. alt.	4	80,00 B	
Rand-Debenburg	4	32,25 bz G	
Russische St. gar. (Ko. 125)	5	127,80 bz G	
do. Südwestbahn	5	67,60 G	
Rybinsk-Bolog.	5	94,75 bz	
do. 2. Em.	5	88,75 G	
Saalbahn	4	41,50 G	
Schweiz Unionbahn	4	89,00 G	
Stargard-Posener gar.	4½	105,00 bz	
Südöstterreich. St. (Lomb.)	4	— —	
Warschau-Wien	4	295,25 bz B	
Werrabahn	4	80,75 bz G	
Stamm-Prioritäts-Aktien.			
Berlin-Dresden	5	59,80 bz G	
Marienburg-Mlawka	5	107,25 bz	
Nordhausen-Erfurt	5	109,20 G	
Oberlausitzer	5	96,60 bz G	
Ostpreußische Südbahn	5	113,00 bz	
Saalbahn	5	95,50 bz G	
Weimar-Gera	5	91,10 bz	
Bank-Aktien.			
Aachener Diskonto	4	117,25 bz B	
Berliner Kassen-Verein	4	123,90 bz	
do. Handelsgesellschaft	4	141,10 bz G	
do. Makler-Verein	4	117,25 bz G	
Börsen-Kommissionsbank	4	— —	
Börsen-Handels-Verein	4	136,50 bz G	
Braunschweiger Bank	4	106,25 B	
do. Kredit	4	109,25 B	
Bremer Bank	4	108,25 B	
Breslauer Diskonto Feldschl.	4	90,00 B	
Chemnitzer Bank-Verein	4	97,00 B	
Koburger Kredit	4	80,10 G	
Danziger Privatbank	4	146,00 B	
Darmstädter Bank	4	139,75 bz	
do. Zettelbank	4	103,30 —	
Dessauer Landesbank	4	144,00 G	
Deutsche Bank	4	158 50 bz	
do. Genossenschaft	4	132,75 G	
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	100,90 G	
do. do. (Meiningen) 40%	4	95,75 bz B	
Diskonto-Kommandit	4	229 50 bz	
Dresdener Bank	4	133,90 bz G	
Effekten-Maklerbank	4	101,40 G	
Gerner Bank	4	84,10 bz G	
Getreide-Maklerbank	4	— —	
Gothaer Zettelbank	4	117,00 bz G	
Hannoversche Bank	4	— —	
Königsberger Vereinsbank	4	107,50 B	
Landwirthschaftliche Bank	4	— —	
Leipziger Kredit	4	172,60 G	
do. Diskonto	4	101,80 G	
Lübecker Bank	4	101,80 G	
Magdeburger Bank-Verein	4	168,80 G	
do. Privatbank	4	116,60 G	
Maklerbank	4	106,00 B	
Meininger Kredit	4	94,40 bz G	
Nationalbank f. Deutschland	4	87,80 bz G	
Norddeutsch. Grund-Kreditbank	4	52,00 bz G	
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	459,00 B	
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	105,70 G	
do. Centralbodenkredit	4	137,00 bz G	
do. Hyp.-Aktienbank	4	104,25 G	
do. Immobilienbank	4	116,60 B	
Reichsbank-Antheile	4½	159,10 G	
Russ. Bank f. auswär. Handel	4	79,20 B	
Sächsische Bank	4	119,10 G	
Schaafh. Bank-Verein	4	85,50 bz G	
Schlesischer Bank-Verein	4	105,00 bz G	
Süddeutscher Bodenkredit	4	149,50 B	
Weimarische Bank	4	67,25 G	
Westfälische Bank	4	110,80 G	
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.			
Berlin. 4% Prior. abgestempelt			
zum Bezug b. 3% Konsols		103,25 bz G	
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3½	101,30 bz G	
do. do. IV.	4	103,40 B	
do. do. VII. konv.	4	103,40 B	
do. do. IX.	4	103,30 B	
do. (Nordbahn)	4	103,25 bz G	
Berlin-Anhalt	4	103,20 G	
Berlin-Dresden gar.	4½	105,75 B	
Berlin-Görlitz konv.	4	— —	
Berlin-Hamburg III konv.	4	103,20 G	
Berlin-Rotsdam-Magd. D.	4½	103,40 G	
Berlin-Stettin gar.	4	103,60 G	
Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	107,50 G	
Breslau-Schw.-Frd. G.	4	— —	
Breslau-Schw.-Frd. II.	4	103,10 G	
Köln-Minden IV.	4	103,10 G	
do. VI.	4	103,25 G	
do. VII.	4	— —	
Halle-Sorau v. St. g.	4	103,40 G	
Magdeb.-Halberst. de 1865	4	103,30 G	
do. 1873	4	103,30 G	
do. Leipzig A.	4½	104,30 B	
do. do. B.	4	103,60 G	
do. Wittenberge	3	95,10 bz G	
Mainz-Ludwig. gar. konv.	4	103,10 G	
do. 1873r I., II.	5	103,10 bz	
do. A	4	103,00 B	
Niederschl.-Märk. I.	4	103,50 G	
Oberschles. gar. Lit. B.	3½	101,10 G	
do. 4% gar. Lit. H.	4	103,50 bz	
do. Em. v. 73	4	103,30 G	
do. do. 79	4½	106,90 bz G	
do. do. 80	4	103,20 G	
Rechte Oder-Ufer	4	— —	
Rheinische III. E.	4	103,20 G	
Thüringer I. Serie	4	103,10 G	
do. IV. Serie	4	103,10 G	
do. VI. Serie	4	103,10 G	
Albrechtsbahn gar.	5	82,30 G	
Böhmische Nordb. Gold	4	101,70 bz	
Czernowitz-Kryzan Goldpr. A.	5	100,50 bz	
Dux-Bodenbach II.	5	85,60 bz	
do. III.	5	108,50 G	
Dux-Prag	5	108,10 G	
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	81,50 bz G	
Kaschau-Oderberg	5	82,60 bz G	
do. Gold	5	103,50 bz G	
Kronprinz Rudolf 84	4	76,70 bz G	
Lemberg-Czernow. IV.	4	75,60 bz G	
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	409,00 bz	
do. do. 1874	3	397,00 G	
do. Erzg.-Netz, neue	3	393,00 bz	
do. Gold.-Apr.	4	101,75 bz G	
Oesterr. Nordwestbahn	5	85,00 G	
do. 1874r Gold-Pr.	5	105,50 G	
Pilsen-Priesen	4	75,70 bz	
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	327,60 G	
do. Oblig.	5	107,80 bz	
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	82,10 bz	
do. do. Gold	5	104,90 B	
do. Ostbahn L.	5	81,70 bz	
do. do. II.	5	104,25 bz B	
Charkow-Azow	5	103,60 bz	
Zwangor.-Dombrowo	4½	99,00 bz G	
Große Russische	3	80,60 G	
Kursk-Kiew	5	103,70 bz	
Moskau-Jäsan	4	98,50 bz	
do. Smolensk	5	102,40 G	
Rjaschk-Morczansk	5	101,80 bz	
Rjäsan-Koslow	4	96,60 bz G	
Russ. Mitteln-Obligation	4	92,30 bz	
Schuja-Ivanowo	5	102,40 bz	
Südwestbahn	4	90,90 bz	
Transkaukasische	3	71,75 bz	
Wladikawkas gar.	4	88,40 G	
Warschau-Wien IV.	5	104,30 bz	
do. V.	5	104,30 bz	
Zarskoe-Selo	5	78,75 G	
Industrie-Papiere.			
Brauerei Königstadt	4	158,50 bz	
Berliner Brauerei Tivoli	4	124,50 bz	
do. Unionbrauerei	4	160,50 G	
Berliner Bock-Brauerei	4	123,00 bz G	
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	334,90 bz	
do. Große Pferdebahn	4	274,00 bz G	
do. Allgem. Omnibus	4	204,50 B	
Eckert Maschinenfabrik	4	108,75 bz	
Anhalter Maschinen	4	— —	
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	105,75 bz	
Breslauer Oelwerke	4	63,40 bz	
Brunsbüttel-Fabrik	4	210,00 G	
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	116,00 B	
do. Stickmasch.-Fabr